Trierer OrgelFest*ival*

Die Sebald-Gaida-Orgel in Herz Jesu

Anfang 2010 wurde die Orgel der Trierer Herz-Jesu-Kirche von der Orgelbaufirma Thomas Gaida aus dem saarländischen Wemmetsweiler grundlegend überarbeitet. Ziel der Maßnahme war die technische wie klangliche Optimierung des 1957 erbauten Instruments aus der Werkstatt des Trierer Orgelbaumeisters Eduard Sebald. Nach dreimonatiger Arbeit präsentiert sich die Orgel nun in einem verblüffend neuen Klanggewand. So wurde besonderer Wert auf eine schlüssige Intonation gelegt, die abseits gängiger Schemata aus dem vorhandenem Registerbestand Überraschendes zu Wege gebracht hat. Damit hat die Orgel der Herz-Jesu-Kirche nun einen singulären Platz in der Trierer Orgellandschaft.

Um das Werk der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren, lädt die Pfarrei St. Matthias zu einem kleinen Orgelfest(ival) mit zwei der international renommiertesten Konzertorganisten unserer Tage ein. Am 29. August wird Prof. Johannes Geffert (Köln) in einem Benefizkonzert in Herz Jesu zu hören sein, eine Woche später, am 5. September, wird mit Prof. Nicolas Kynaston aus London einer der international renommiertesten Orgelvirtuosen unserer Tage zu Gast in Trier-Süd sein. Beide Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr.

Prof. Johannes Geffert zählt zu den profiliertesten Konzertorganisten Deutschlands, der vor allem durch seine außergewöhnlichen Programmgestaltungen weit abseits ausgetretener Pfade das Orgelrepertoire stets mit lohnenswerten Neuentdeckungen bereichert. Im vergangenen Jahr etwa hat er mit seiner Einspielung von ausschließlich Mendelssohn-Transkriptionen (aufgenommen in der Abtei Himmerod) den sicherlich originellsten Orgelbeitrag zum Jubiläumsjahr dieses Komponisten beigesteuert.
Sein Programm in Herz Jesu widmet sich neben Johann Sebastian Bach besonders der deutschen Romantik. Neben Werken von Merkel, Dienel und Reimann wird auch ein Klavierpräludium samt Fuge von Mendelssohn Bartholdy erklingen, das von Ncolas Kynaston für Orgel bearbeitet wurde.

Weltstar der Orgel zu Gast in Herz Jesu

„Wenn es einen besseren Organisten gibt, so habe ich ihn noch nicht gehört.“ (New York Times)
Ob in den Feuilletons der Internationalen Presse oder den einschlägigen Fachmagazinen, scheinbar unisono attestiert man dem Briten Nicolas Kynaston ein technisch bravourös-brillantes Spiel, feinsinnig-subtile Klangrealisierungen, musikalisch einfühlsame sowie formal schlüssige Interpretationen, nicht zuletzt aber auch ein das Risiko bewusst einkalkulierender Impetus, der sich selbst im reifen Alter noch die Nonchalance unbeschwerter jugendlicher Frische bewahrt hat.
Am kommenden Sonntag, 5. September, wird dieser Weltstar der Orgel um 20 Uhr in der Trierer Herz-Jesu-Kirche mit einem musikalisch vielversprechenden Programm zu hören sein. Neben Werken von Louis Vierne (*Hymne au soleil, Clair de lune, Toccata*), César Franck (Choral Nr. 3 a-Moll) und englischen Meistern steht die grandiose *Sonata Eroica* des Belgiers Joseph Jongen auf dem Programm.
Das Konzert bildet den Abschluss eines kleinen Orgelfestivals zur Präsentation der Anfang 2010 von der Orgelbaufirma Thomas Gaida aus dem saarländischen Wemmetsweiler grundlegend überarbeiteten Orgel in Herz Jesu. Neben der technischen Optimierung wurde besonderer Wert auf eine schlüssige Intonation gelegt, die abseits gängiger Schemata aus dem vorhandenem Registerbestand Überraschendes zu Wege gebracht hat, womit sich das Instrument nun sicherlich einen singulären Platz in der Trierer Orgellandschaft erworben hat.
Karten können vorab in den Pfarrbüros der Pfarrei St. Matthias sowie im Musikhaus Reisser erworben werden.

ORGELKONZERT | SONNTAG 29. AUGUST 2010, 20 UHR
Prof. Johannes Geffert, Köln

Johannes Geffert kam als Sohn eines bekannten Bonner Organisten schon früh mit Musik in Berührung. Nach dem Kirchenmusikstudium in Köln setzte Johannes Geffert seine Ausbildung in London bei Nicolas Kynaston fort. Von 1974 bis 1979 leitete er den Bachverein in Aachen (Gründung der Aachener Bachtage), als Kirchenmusikdirektor war er von 1980 bis 1998 an der traditionsreichen Kreuzkirche in Bonn tätig. Von 1978 bis 1991 unterrichtete er an der Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Johannes Geffert ist heute Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik in Köln.
Künstlerische Vielseitigkeit zeichnet ihn aus: die Klarheit seines Orgelspiels verglich *fono forum* 1974 mit dem Spiel Glenn Goulds, seine erste Bach-Einspielung wurde 1977 von der Kritik als "wegweisende Interpretation" gerühmt (HiFi-Magazin). Gleichzeitig fand seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Orgelmusik und mit Orgeltranskriptionen des 19. Jahrhunderts als Interpret sowie als Herausgeber besondere Beachtung. Das einhellige Lob seiner Liszt-Bearbeitung gipfelt in dem Kommentar: "besser als das Original!" (*The Grammophone* 89,3). Regelmäßig spielt Johannes Geffert auch neueste Orgelwerke, so z.B. die deutschen Erstaufführungen der Zyklen Faust und Hiob von Petr Eben.
Eine zusätzliche Erweiterung bildete 1991 die Gründung der Johann Christian Bach Akademie, mit der er als Solist und Continuo-Spieler seine Vorliebe für historische Aufführungspraxis Raum gibt.

GUSTAV MERKEL 1827 – 1885
Introduktion und Fuge
aus der Sonate Nr. 6 op. 137

JAN KŘITEL KUCHAŘ 1751 – 1829
Fantasie in g-Moll
in der Bearbeitung von Frantisek Kricek, 1859

JOHANN SEBASTIAN BACH 1685 – 1750
Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY 1809 – 1847
Präludium und Fuge f-Moll op. 35,5
für Orgel bearbeitet von Nicolas Kynaston

OTTO DIENEL 1839 – 1905
Adagio A-Dur op. 23
Allegro scherzando op. 37

Heinrich Reimann 1850 – 1906
Phantasie und Fuge über den Choral
'Wie schön leuchtet der Morgenstern' op. 25

ORGELKONZERT | SONNTAG 5. SEPTEMBER 2010, 20 UHR
Prof. Nicolas Kynaston, London

Nicolas Kynaston begab sich als 15-Jähriger nach Rom, um bei Fernando Germani zu studieren. Nach weiteren Studien bei Ralph Downes wurde er im Alter

von neunzehn Jahren zum Organisten der *Westminster Cathedral* in London berufen. Sein spektakuläres Debüt als Konzertorganist gab er zur gleichen Zeit in der Londoner *Royal Festival Hall*. Es folgten Lehrtätigkeiten an der Universität von Cambridge sowie Universitäten und Hochschulinstitutenin Übersee.
Anfang der 1990er Jahre wurde er zum Organisten und Kurator der großen Konzertsaalorgel der griechischen Nationalphilharmonie Athen (*The Megaron*) ernannt, wo er neben den internationalen Orgelzyklen mit großem Erfolg die von ihm gegründete *International Academy for Organists* leitet.
Mit seinen vielfach preisgekrönten Schallplatteneinspielungen erzielte er Rekordauflagen von zum Teil über 100.000 verkauften Exemplaren.
Nicolas Kynaston ist *Honorary Fellow* am *Royal College of Organists* in London und war zudem langjähriger Präsident der *Incorporated Association of Organists* (IAO). Gegenwärtig hat der nahe London lebende Künstler eine Orgelprofessur an der *Royal Academy of Music* in London.

LOUIS VIERNE 1870 – 1937
Hymne au soleil op.55/3
Clair de lune op.55/5
Toccata b-Moll op. 55/6
aus den *Pièces de fantaisie, Deuxième suite*

HENRY PURCELL 1659 – 1695
Voluntary in G-Dur

CÉSAR FRANCK 1822 – 1890
Choral Nr. 3 in a-Moll

JOHN BLOW 1649 – 1708
Cornet Voluntary in a-Moll

JOSEPH JONGEN 1873 – 1953
Sonata Eroica op. 94